

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden – **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 – **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Mühlhäuserstr. 14. Post-scheckkonto Essen Nr. 32809 – **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 – **Druck:** Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstraße 12/14
Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 RM. Einzelheft 0,90 RM.

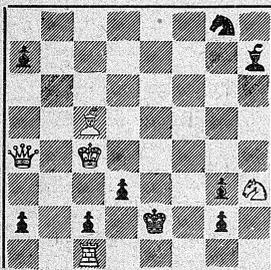
Holstumwandlung

Von Th. Siers, Wehrmacht

Die Idee, die Umwandlung eines schwarzen Bauern in eine unerwünschte Figur dadurch zu verhindern, daß man ihn zwingt, sich in eine andere Figur zu verwandeln, ist schon über fünfzig Jahre alt. Ich halte es für wahrscheinlich, kann es aber nicht mit genügender Sicherheit behaupten, daß Nr. I die erste Darstellung dieser Idee ist. Holst, der unter den ausländischen Komponisten als einer der ersten für die neuen im „Indischen Problem“ entwickelten Gedanken eingetreten ist, hat Umwandlungen weißer und schwarzer Bauern geschaffen, die z. T. erst durch die neudeutsche Schule voll gewürdigt werden können. Daher halte ich es für gerechtfertigt, nach Holst eine Umwandlung zu benennen, die ihrem Wesen nach eine logische Darstellung erfordert.

Weiß hat, wie gesagt, die Absicht, die Umwandlung in eine bestimmte Figur zu verhindern. Es muß demnach ein Probespiel vorhanden sein, das an eben dieser Umwandlung scheitert. (Eine Ausnahme dieser Regel bespreche ich später.)

I. V. Holst
Husvennen 1886



Matt in 3 Zügen

Absicht des Weißen, eine schwarze Umwandlung zu verhindern, vor Augen hält, wird eine Entscheidung in den allermeisten Fällen nicht schwer sein. Allerdings muß ich darauf hinweisen, daß mit dem Vorhandensein des entsprechenden Probespiels noch nicht bewiesen ist, daß eine Holstumwandlung vorliegt. So scheitert in folgendem Rückkehrproblem (Th. Siers, Münchener Zeitung 1937: Ke2, Te1, La3, c4, Bb2 — Kc2, Ba2 — 3 matt. 1. Lb5, a1S(Kb3); 2. Lc4. 1. —, Kb3; 2. Ta1) ein beliebiger Wartezug, z. B. 1. Tf1, an a1D. Auch ein anderes Merkmal ist erfüllt: Das Hauptspiel würde scheitern, wenn Schwarz nachträglich eine andere Figur wählen dürfte. Und doch wäre es falsch, von einer Holstumwandlung zu reden, weil hier Weiß weniger an der Nicht-Umwandlung in eine Dame als an der wirklichen Umwandlung in einen Springer gelegen ist, der eine Lücke des Mattnetzes ausfüllen soll.

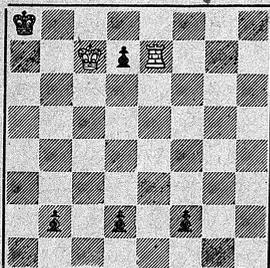
Hieraus geht auch hervor, daß der Begriff „logische Unterverwandlung“ sich nicht mit dem der Holstumwandlung deckt, sondern außer dieser noch andere Möglichkeiten umfaßt.

Es gibt im ganzen 12 Typen der Holstumwandlung: SD, TD, LD; DS, TS, LS; DT, LT, ST; DL, TL, SL. Hierbei nenne ich zuerst die Figur, in die sich der Bauer in der Lösung verwandelt, an zweiter Stelle diejenige Figur, deren Geburt Weiß verhindern will.

Der Typ SD (Nr. I) ist schon öfter dargestellt worden. Nr. II zeigt ihn in Miniaturform. In Nr. III verändert der neugebackene Springer den weiteren Verlauf der Lösung. Dagegen

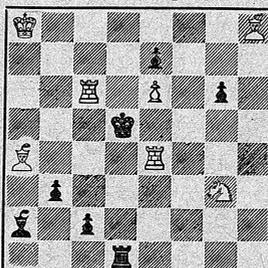
ist nichts einzuwenden, falls diese Mitwirkung nicht wie in dem oben erwähnten Rückkehrproblem von Weiß erwünscht ist. Ferner ist eine beachtliche Anzahl von Häufungen dieses Typs auf Anregung von W. Karsch (Kieler N.N. 1935) hin geschaffen worden. Karsch hat darüber in den Dtsch. Schachblättern 1937, S. 351, berichtet. Sein Aufsatz enthält u. a. drei

II. Dr. E. Kafner
Wiener Schachztg. 1930



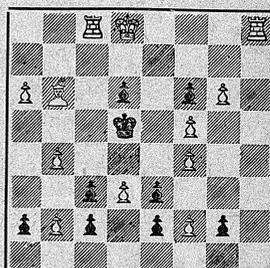
Matt in 3 Zügen: 1. Kb6? b1D† / 1. Te3, b1S; 3. Kb6.

III. A. Trilling
Nordwestdtsh. Ztg. 8. 1. 38.



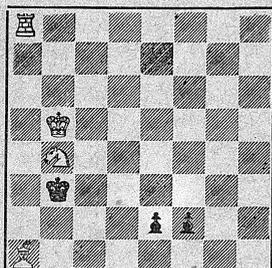
Matt in 3 Z.: 1. Tc4? c1D. — 1. Lb5, dr. 2. Te5†. 1. —, c1S; 2. Tc4, Sd3; 3. Td4 matt.

IV. K. A. L. Kubbel
Skakbladet 1933



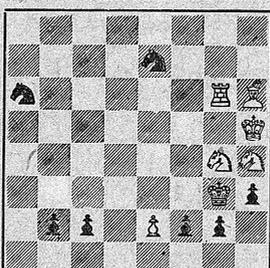
Matt in 3 Z.: 1. a7 (bc, fe, g7)? a(c, e, g)1D! — 1. Te8, dr. 2. Te4. 1. —, a(c, e, g)1S; 2. a7(bc, fe, g7).

V. E. M. H. Guttman
Miniatures Stratégiques 1935



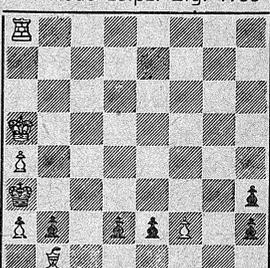
Matt in 4 Züg.: 1. Tg8, f1S; 2. Td8, e1S; 3. Tc8.

VI. K. Hannemann
Skakbladet 1920



Matt in 5 Züg.: 1. T:a6, b1S; 2. Td6, c1S; 3. Te6, f1S; 4. Tf6

VII. E. M. H. Guttman
V. Neue Leipz. Ztg. 1933

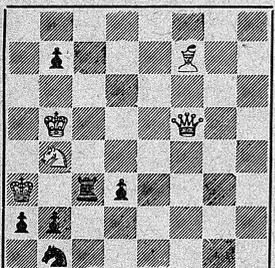


Matt in 5 Züg.: 1. Tg8, h1S; 2. Tf8, e1S; 3. Tc8, d1S; 4. Tb8

Probleme mit vier SD-Umwandlungen von Lohk, Brehmer (s. a. Schwalbe 1937, S. 42) und Kleff. K. A. L. Kubbel war dieser Task einige Jahre vorher auch schon gelungen (Nr. IV).

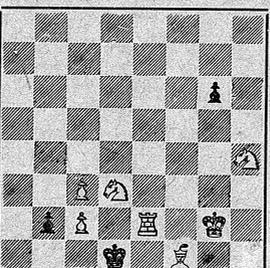
Für die Hintereinanderschaltung von SD-Umwandlungen liegen ebenfalls einige gute

VIII. Th. Siers
Niedersächs.Tagesztg. 7.11.36



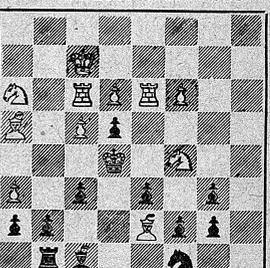
Matt in 3 Züg.: 1. D:c3? a1S. 1. Dd5, a1D; 2. D:c3.

IX. H. H. Schmitz
Schwalbe IV/VI. 1941



Matt in 3 Züg.: 1. Sf3? b1S. 1. Kh1, dr. 2. Sg2. 1. —, b1D; 2. Sf3.

X. J. Utech
Schach-Echo Nov. 1935



Matt in 3 Züg.: 1. Sb4(Lb5)? a(g)1S! / 1.d7, dr. 2.d8Du.Td6. 1. —, a(g)1D; 2. Sb4(Lb5).

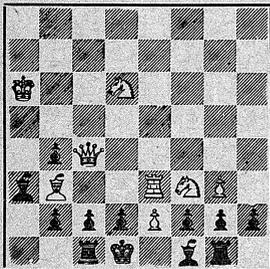
Beispiele vor. In der Miniatur V folgen zwei, in VI und VII drei Umwandlungen aufeinander. In Nr. VI holt sich Schwarz auch noch einen vierten Springer. Da aber diese vierte einen von den anderen Umwandlungen völlig abweichenden Charakter zeigt, wirkt — jedenfalls im Rahmen dieses Themas — der bekannte 5züger von Gutfmann schöner.

Im DS-Typ, der Umkehrung des bisher behandelten, erzwingt Weiß die Umwandlung in eine Dame, um die in einen Springer zu verhindern. Die Darstellung ist schwieriger, weil der Komponist mit der großen Beweglichkeit der schwarzen Dame zu kämpfen hat. In besonders glücklicher Weise hat H. H. Schmitz diese Schwierigkeit in Nr. IX überwunden. Das Eingreifen der schwarzen Dame in die Lösung erinnert an die Rolle des Springers in Nr. III. Ich halte beide Probleme für Dresdner. In Nr. X und XI ist das Thema doppelt gesetzt.

Für die Holstumwandlung ist sicher die absolut zweckreine Form die gegebene. Trotzdem wird man, glaube ich, die folgenden fünf Aufgaben noch zur logischen Problemgattung rechnen dürfen. In ihnen ist die Bewältigung der Typen SD und DS mit den geringsten Mitteln, z. T. sogar im Viersteiner, gelungen. Wie in Nr. I tritt hier überall der weiße König als Gegenspieler des schwarzen Bauern auf. Bei Nr. XIV—XVI hatte die Materialersparnis eine Erhöhung der Zügezahl zur Folge (dagegen nicht bei XIII, weil hier für unser Thema nur die letzten drei Züge in Betracht kommen).

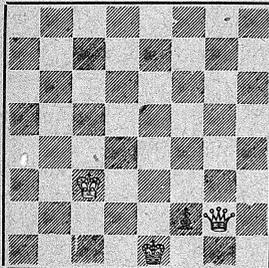
Bisher glaube ich, auch eine dreizügige DS-Darstellung mit 8 Steinen geschaffen zu haben. (Th. Siers, J. B. VIII. 37: Kh4, Tc4, c1, Lg1—Kh1, Lh3, Bc5, h2. 3 matt. 1. K:h3? hgS†! 1. Kg3, hgD†; 2. K:h3.) Man sieht aber am Zugzwang nach 2. K:h3, daß die Mitwirkung der schw. Dame bei der Mattführung nicht zu entbehren ist, und das widerspricht dem negativen Zweck der Hilfsumwandlung. Die Darstellung der übrigen Typen ist nur mit Verwendung des Patts möglich. Einer Konstruktionsanregung, die W. Karsch in seiner Schachspalte (Nordwestdeutsche Zeitung 1937) aufnahm, verdanke ich eine Reihe gelun-

XI. A. Trilling
Kieler N. N. 2. 2. 36



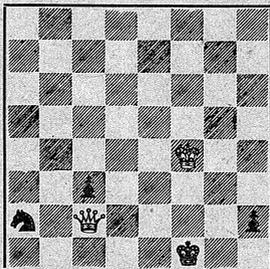
Matt in 3 Z.: 1. Se4? h1S. 1. Dd3? b1S. / 1. Te6, dr. 2. Sf5. 1. —, b1D(h1D); 2. Dd3(Se4)

XIV. Th. Siers u. O. Dehler
Kieler N. N. 24. 10. 37



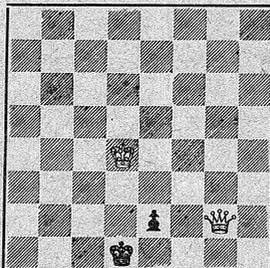
Matt in 4 Z.: 1. Kd3? f1D†. 1. Kc2, f1S; 2. Kd3, Sg3; 3. Df3. 1. —, Ke2; 2. De4†, -Kf1; 3. Dg4. — Typ SD.

XII. O. Dehler
Münchener N. N. 26. 12. 37



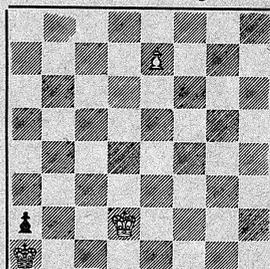
Matt in 3 Z.: 1. Kf3? h1D! (nicht h1L†!). 1. Ke3, h1S; 2. Kf3. — Typ SD.

XV. Th. Siers
Kieler N. N. 24. 10. 37



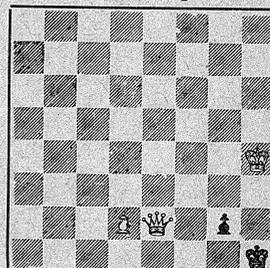
Matt in 5 Z.: 1. Kd3? e1S†. 1. Kc3, e1D†; 2. Kd3, Dg3†; 3. D:g3; 4. Db8. — Typ DS.

XIII. O. Dehler
Deutsche Schachztg. 1923



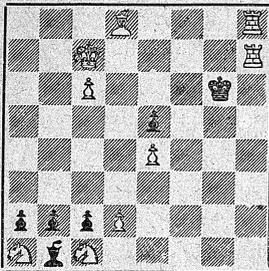
Matt in 5 Z.: 1. e8D, Kb2; 2. Db5†, Ka3; 3. Kc2, a1S†. 4. Kc3. (3. Kc3? a1D†) Typ SD.

XVI. O. Dehler
Mitteldeutsche Ztg. 6. 9. 37



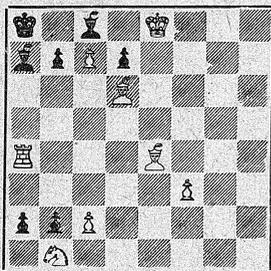
Matt in 5 Z.: 1. Kh3? g1S†. 1. Kg3, g1D†; 2. Kh3, Df2; 3. Dd1†; 4. Df3†. / Typ DS.

XVII. C. Klett
Nordwestdtisch. Ztg. 29. 1. 38



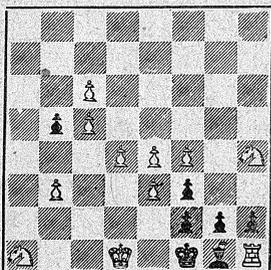
Matt in 3 Z.: 1. Sd3? a1D.
1. Td7 (dr.Thh7), baT; 2. Sd3.

XX. C. Klett
Nordwestdtische. Ztg. 16.5.38



Matt in 3 Züg.: 1. Lc5? a1D.
1. Kd8 (dr. Kc8), a1L; 2. Lc5.

XXIII. W. Wachs
Nordwestdtisch. Ztg. 26.11.38



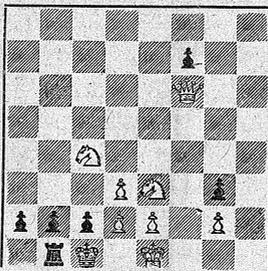
Matt in 4 Z.: 1. b4? h1T. 1. c7,
dr. c8D; 3. Da6 od. Dh3†.
1. —, h1D; 2. b4; 3. Sb3.

gener Beispiele für diese Fälle. In Nr. XVII erkennen wir den Typ TD, in XVIII: LS und in XIX—XXI: LD. Besonders überraschend wirkt die Umwandlung in Nr. XXI von Lohk.

Der Gedanke, die Umwandlung des Bauern in einen Läufer oder Turm zu verhindern, erfordert mindestens vier Züge zu seiner Verwirklichung (XXII: DL, XXIII: DT).

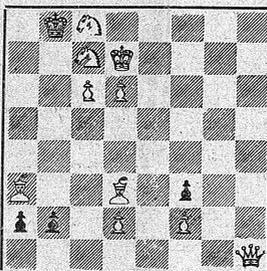
Kurz vor Abschluß dieses Aufsatzes lernte ich eine SD-Darstellung (XXIV) kennen, in der sich auch nach B=D noch ein besonderes Spiel ergibt. Das Problem mag als Ueberleitung zu den folgenden dienen, die die Häufung verschiedener Typen an einem einzigen Bauern zeigen. Es müssen dann auch mehrere Probespiele vorhanden sein. In Nr. XXV scheitert 1. Sc3? an a1S und 1. b3? an a1D. Durch den abwartenden Zug 1. Te8 zwingt

XVIII. C. Klett
Nordwestdtische. Ztg. 16.5.38



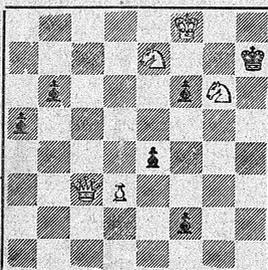
Matt in 3 Z.: 1. Dc3? a1S.
1. Kf1 (dr. Kg1), a1L; 2. Dc3.

XXI. H. E. Lohk
Nordwestdtische. Ztg. 29.5.38



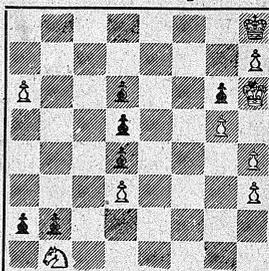
Matt in 3 Züg.: 1. Lc5? a1D.
1. Df1 (dr. Lb1), a1L! 2. Lc5.

XXIV. C. Dehler
Hamb. Fremdenblatt 1933



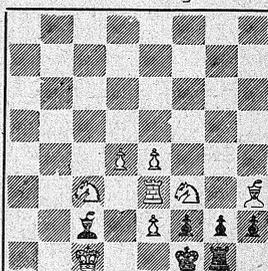
Matt in 3 Züg.: 1. D:f6? f1D.
1. Db2 (dr.D:f2), f1S; 2. D:f6.
1. —, f1D; 2. Dh2†.

XIX. H. Hultberg
Nordwestdtische. Ztg. 16.5.38



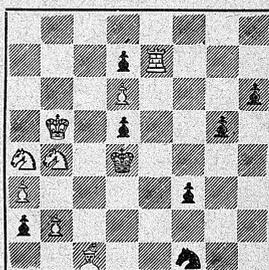
Matt in 3 Züg.: 1. a7? a1D.
1. h5 (dr. hg), a1L; 2. a7.

XXII. Th. Siers
V., Deutsche Schztg. Dez. 37



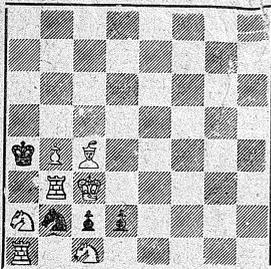
Matt in 4 Z.: 1. K:c2? h1L.
1. Kd2, h1D; 2. K:c2; 3. Td3.

XXV. Th. Siers
Warsch. Schachklub 1934



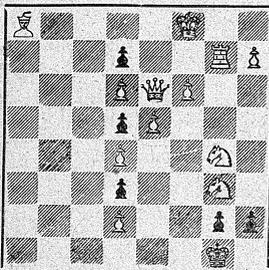
Matt in 3 Zügen.

XXVI. Th. Siers
Jll. Ztg. Leipzig 5. 2. 42



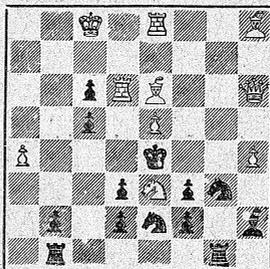
Matt in 3 Z.: 1. K:b2? d1S†.
1. Kd4? d1D†. 1. La6, d1D;
2. K:b2. 1. —, d1S†; 2. Kd4.

XXIX. Th. Siers
V., Tijdschrift K.N.S. 13. 6. 37



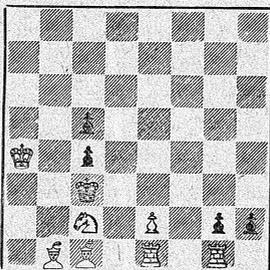
Matt in 3 Z.: 1. Df5? h1S.
1. h8D? h1D. 1. D:d5? h1L!
1. Lb7, h1D; 2. Df5. 1. —, h1L;
2. h8D. 1. —, h1S; 2. D:d5.

XXVII. K. A. L. Kubbel
2. Pr. Tijdschrift N.S.B. 1933



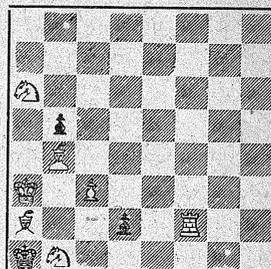
Matt in 3 Z.: 1. Tf8, dr.2.Ld7.
1. —, d1D(d1S); 2. Sg4(Lc4).
1. —, f1D(f1S); 2. Sc4 (Lg4).

XXX. W. Günther, W. Karsch,
K. F. Laib u. W. Wohlers
Nordwestdtische. Ztg, 22.4.38



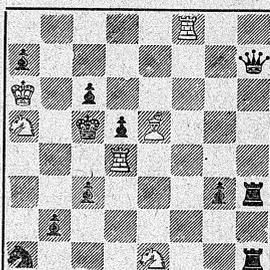
Matt in 3 Z.: 1. e4? hgD.
1. e3 (dr. Sa3), h1L; 2. e4.

XXVIII. Th. Siers
Nordwestdtisch. Ztg. 26|11.38



Matt in 3 Z.: 1. c4? d1S. 1.
Sc5? d1D. 1. Tf1, dr. 2. Sd2.
1. —, d1L; 2. c4. 1. —, d1S; 2. Sc5

XXXI. J. Halumbirek
10. Ehr. Erw. Dresd. Anz. 29



Matt in 4 Zügen.

Weiß den Bauern, sich für eine der beiden Offizierskarrieren zu entscheiden. Aber wie man's macht, ist's falsch! 1. —, a1D; 2. Sc3; 1. —, a1S; 2. b3. Den gleichen Gedanken zeigt Nr. XXVI mit etwas geringeren Mitteln. Es stören allerdings die Duale nach 1. —, Sd1 und Sd3. Der nächste 3züger von K. A. L. Kubbel beweist die Möglichkeit einer nochmaligen Doppelsetzung. Es ist sehr zu bedauern, daß sämtliche Probespiele auch an 1. —, Sf4 scheitern. In Nr. XXVIII sind LS und SD vereinigt. Die Häufung von drei Typen gelang in Nr. XXIX: DS, LD und SD. Hier liegt der bemerkenswerte Fall vor, daß die in der Typenbezeichnung an 2. Stelle stehende Umwandlungsfigur nicht mit der des Probespiels übereinstimmt. 1. Dd5? scheitert nur an h1L. Und doch haben wir hier den SD- und nicht den SL-Typ, der zu seiner Darstellung vier Züge erfordert. Es ist aber leicht einzusehen, woran das liegt, da es ja nur äußerliche Gründe sind, an denen die Verteidigung h1D scheitert.

Eine ganz neue Art der Holstumwandlung eröffnet das 4-Männerproblem Nr. XXX (LD). Die Umwandlungen des Bauern in Probespiel und Lösung erfolgen hier auf verschiedenen Feldern. W. Karsch wies darauf hin, daß damit noch vier neue Typen hinzukommen: DD, TT, LL und SS. Es ist natürlich fraglich, ob es z.B. bei TT gelingt, die Konstruktionsschwierigkeiten zu überwinden.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß man die Holstumwandlung als Vorplan in mehrzügigen logischen Problemen verwenden kann. Die Beispiele für Hintereinanderschaltung des DS-Typs beweisen dies schon. Ein weiteres Beispiel ist Nr. XXXI, dem das anfangs erwähnte Zitat von Frhr. v. Holzhausen galt. Wenn Weiß mit 1. Tf7? sofort versucht, die Brennpunktstellung der schwarzen Dame zu erschüttern, so holt sich Schwarz auf b1 eine zweite Dame, die die beiden Brennpunkte b7 und d3 ebenfalls deckt. Daher 1. Tf6, Th6; 2. Tf3, b1S; 3. Tf7.

Sehr schwierig wird die Darstellung des folgenden Gedankens sein: Weiß hat die Möglichkeit, den Zug des Bauern auf die 1. Reihe für eine D5-Umwandlung zu erzwingen, muß sich jedoch gegen die Umwandlung in den unerwünschten Springer sichern. Man läßt deshalb einen schwarzen Turm auf der 1. Reihe einen kritischen Zug ausführen, wonach B-S eine schädliche Verstellung ergibt.

Für freundliche Unterstützung mit Rat und Tat danke ich O. Dehler und W. Karsch.

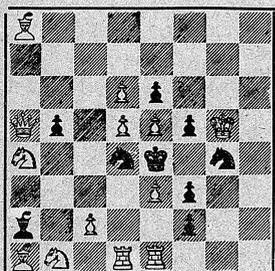
55. Thematurnier der „Schwalbe“.

Gefordert werden direkte Mattaufgaben beliebiger Zügezahl mit der von Th. Siers beschriebenen Holstumwandlung. Es kommt vor allem auf die Darstellung von Typen an, die im vorstehenden Aufsatz fehlen. Einsendungen bis zum 1. Oktober 1942 an J. Fischl, Erturt, Teichstr. 74a.

Entscheid im 44. Thematurnier der „Schwalbe“.

(Vergl. Schwalbe IV.—VI. 1941, S. 160)

Rud. Büchner, Erdmannsdorf
Ehr. Erw.



Matt in 2 Zügen.

Gefordert waren Zweizüger mit dem Java-Thema, deren Themaspiele zugleich den Charakter des Mari-Themas haben sollten. Es gingen nur 8 Bewerbungen ein, von denen zwei (Kg7/Ke7 und Kg4/Kd4) dem gestellten Thema nicht entsprechen, und eine (Kc8/Kd4) in den Themaspielen einen vernichtenden Dual aufweist. Keins der restlichen Stücke weist gegenüber den in dem Aufsatz S. 159 f. zitierten Aufgaben — bei durchweg schwächerer Konstruktion — irgendwelche thematischen Besonderheiten oder gar Fortschritte auf. Von der Zuerkennung eines Preises muß daher abgesehen werden. Ehrend erwähnt wird die nebenstehende Aufgabe, in der in einer dritten Variante (1. —, Sb3) beide Themamatts ausgeschaltet und durch ein neues Matt ersetzt werden, während ein viertes (Sc3?) völlig unterdrückt bleibt. (1. Db6! Sc6 [Se2]; 2. Sc5 [Sd2] ♯)

Der Preisrichter: H. Albrecht.

Entscheid zum 47. Thematurnier der „Schwalbe“.

(Vergl. Schwalbe, September 1941, S. 189)

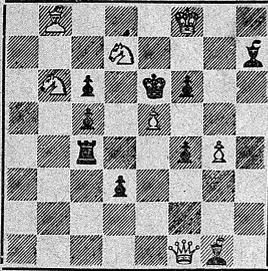
Gefordert waren Dreizüger, die in einem Abspiel nacheinander zwei Verstellungen aufweisen. Die als Beispiel gegebene Aufgabe von Ott und D r. D i k e n m a n n zeigt eine besonders ökonomische Darstellungsart, bei der die weißen Züge von ein- und derselben Figur ausgeführt werden und auch der verstellende schwarze Stein in beiden Zügen der gleiche ist. An dieses verlockende Vorbild haben sich zahlreiche Teilnehmer des Turniers gehalten; doch war diese Form der Darstellung nicht Bedingung.

Nicht themagemäß waren hingegen 3 Aufgaben, die im ersten schwarzen Zug einen Feldverbau erreichten, aber keine „Verstellung“, d. h. eine Liniensperrung.

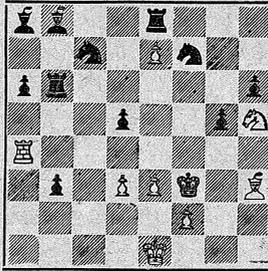
Unter den 30 korrekten und themagemäßen Einsendungen befinden sich manche Anfängerarbeiten, aber auch recht gefällige Stücke. Die Preise wurden den Doppelseetzungen **I**, **II** und **III** zuerkannt. Von diesen überragt **I** die beiden anderen Preisträger in hohem Maße. 1. Df3! droht D:c6 matt. Schwarz verteidigt mit Le4 oder Te4, wobei diese beiden Langschrittler sich gegenseitig verstellen. Der Zug Le4 erlaubt 2. D:f4 mit der neuen Drohung D:f6 matt. Es folgt daher Bf5, und, da der Le4 kritisch gezogen hat, das Matt durch Dh6. Nach 1. —, Te4 ist 2. D:d3 möglich geworden mit der Drohung Dd6 matt. Auf Ld4 folgt 3. Dc4 und auf Td4 3. S:c5 matt. Diese vortreffliche Aufgabe zeigt also insgesamt 5 Verstellungen!

II ist hinsichtlich des weißen Materials sparsamer als **III** und erhielt daher den 2. Preis; doch sind die Aufgaben sonst verhältnismäßig gleichwertig. 1. Tg4 droht 2. Tg3 matt. Schwarz pariert durch Linienöffnung und verstellt dabei gleichzeitig Turmlinien, so daß auf Se6 2. Sf6 (droht Lg2), Sf4; 3. Tg3 matt und auf Sb5 2. Tg1 (droht Lg4), Se5; 3. Tg3 matt erfolgen kann. Das Matt ist in beiden Abspielen mit dem Matt des ersten Drohspiels identisch. Bei dem 3. Preisträger, der Aufgabe **III**, droht nach 1. Lc3 Matt durch Be4. Schwarz verteidigt mit Sg3 oder Sf2 und verstellt dabei Turmlinien. Nach Sg3 folgt 2. Bg8S (droht Se7), Bf5; 3. Be7 matt und nach Sf2 2. Da2†, Bc4; 3. Da5 matt. Das Material ist bei

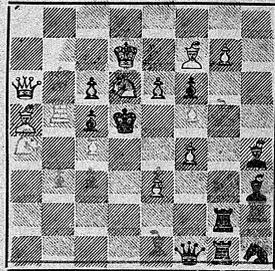
I. J. Möller u. J. Fischl, Erfurt
1. Preis



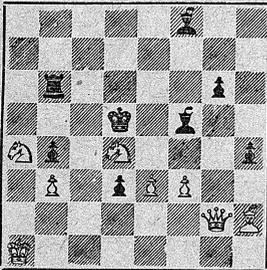
II. F. Dreike, Heiligenstadt
2. Preis



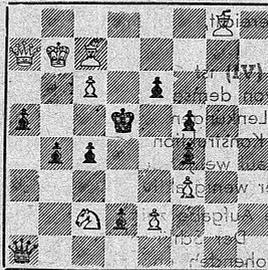
III. F. Dreike, Heiligenstadt
3. Preis



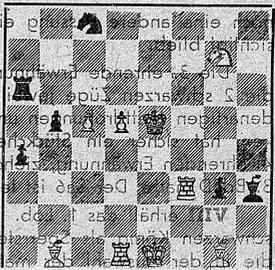
IV. A. Hegermann Rathenow
1. ehrende Erwähnung



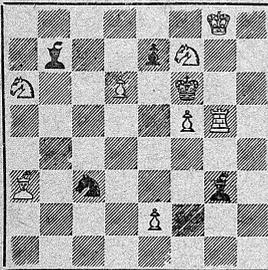
V. B. Sommer, Berlin
2. ehrende Erwähnung



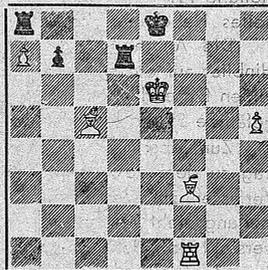
VI. A. Heister, Minden
3. ehrende Erwähnung



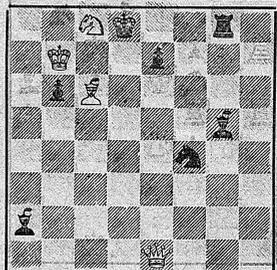
VII. H. Voigt, Vielstedt
4. ehrende Erwähnung



VIII. F. Dreike, Heiligenstadt
1. Lob



IX. O. Busack, Potsdam
2. Lob



1. Bd7! Sd5; 2. Be4, Sf4;
3. Be5 matt.

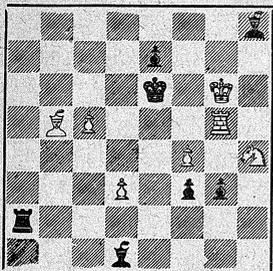
1. Lc6, 0-0-0; 2. Ba8D+,
Kc7; 3. D:b7 matt.

1. De3, Sd5; 2. De6, Sf6;
3. D:e7 matt.

dieser Aufgabe in den einzelnen Abspielen wesentlich schlechter ausgenutzt als bei dem 1. Preisträger; lediglich der Charakter der Doppelsetzung bewog mich, die Einsetzung vor **IV** einzustufen. Eine weitere Doppelsetzung blieb unberücksichtigt, da sie offensichtlich nur eine Vorstufe zum 1. Preisträger darstellt.

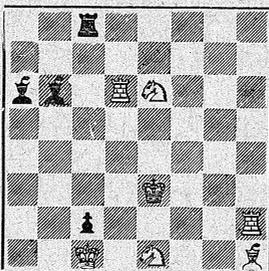
IV ist eine übersichtliche, klare Darstellung des Themas. In dem Zug 1. Dg5! (droht 2. Be4†, 3. Dg1 matt) finden wir zum ersten Male einen Schlüssel mit längerer Drohung. Es folgt Te6, ein Zug, der den Lf5 verstellt; 2. Dd8†; Ld6(Td6); 3. Da8(Da5) matt. Die Aufgabe enthält also 3 Verstellungen. **V** erhielt die 2. ehrende Erwähnung. Sie zeigt das Thema als Dresdner dargestellt. Sofort Db6 scheidet an Dg1! Durch den Vorplan 1. Lh7 (droht 2. Be4, e.p.; 3. S:e3 matt), Bd1! wird die Dame als Verteidiger ausgeschaltet und der Springer als neuer Verteidiger eingeschaltet. Von der Aufgabe wurde nachträglich

X. H. Voigt, Vielstedt
3. Lob



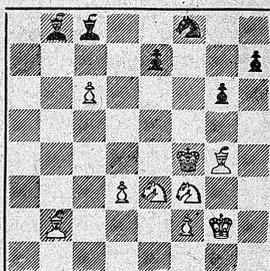
1. Lc6, Te2; 2. Sf3, Te5;
3. Sd4 matt.

XI. Dr. K. Fabel / La Vie Ren-
naise 13.5.33 / Lob ex aequo



1. Td5, Tc5; 2. Td4, Tc4;
3. Td3 matt.

XII. O. Busack
4. Lob



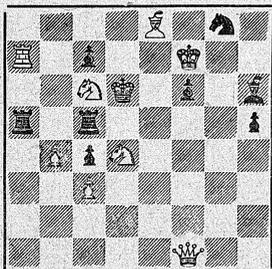
1. Ld7, Se6; 2. Lh3, Sc7; 3. Le5
matt. 1. -, Bg5; 2. Sd4, Lg4;
3. Sd5 matt.

noch eine andere Fassung eingereicht, die jedoch weniger gefiel und deshalb unberücksichtigt blieb.

Die 3. ehrende Erwähnung (**VI**) ist vor allem bemerkenswert, weil die 3 weißen und die 2 schwarzen Züge jeweils von demselben Springer ausgeführt werden. Die verschie-denartigen Mattdrohungen und Lenkungen durch Bewegung nur eines Springers zu bewirken, hat sicher ein Stückchen Konstruktionsarbeit gekostet! In der Aufgabe **VII**, der 4. ehrenden Erwähnung, ziehen auf weißer Seite nur Bauern. Der Schlüssel droht 2. L:e7† 3. Bd8D matt. Der Sa6 ist leider wenig aktiv.

VIII erhält das 1. Lob. Die Aufgabe zeigt unter Benutzung der Rochade zweimal den schwarzen König als Sperrstein. Der Schlüssel ist nicht schön. Von mehreren Aufgaben, die in der Auswahl der mattdrohenden und mattsetzenden Figur und des verstellenden Steines sich dem Vorbild von Ott/Dikenmann anpassen, gefiel die sparsame **IX** besonders. Sie wurde daher mit dem 2. Lob bedacht. Aufgabe **X** (3. Lob) mit der Drohung 2. Te5†, L:e5; 3. Bf5 matt zeigt den schwarzen Turm als Sperrstein. Man vergleiche hierzu meine sparsame und logische Darstellung **XI**. Das 4. Lob erhält die gefällige **XII**, die ein nettes Nebenspiel besitzt.

XIII. J. Fischl, Erfurt
Korrektur-Urdruck



1. Se7 (dr.Sc8†; 3. Df5 matt)
1. -, Tg5! 2. Df4†, Tae5; 3.
Sb5 matt. 2. -, Tge5; 3. Sf5 m.

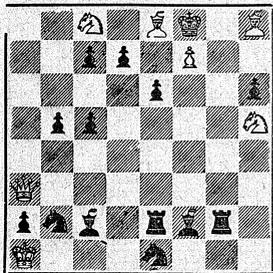
Die Auszeichnung weiterer Aufgaben verbot sich im Hinblick auf die nicht besonders große Gesamtzahl an korrekten Einsendungen, unter denen sich jedoch noch mehrere gefällige Stücke befinden.

Zum Abschluß sei daher nur noch als interessanter Beitrag zu dem gestellten Thema **XIII** gebracht, die mir vom Verfasser zur Verfügung gestellt wurde. Bei dieser Darstellung zieht Tc5 antikritisch und zugleich kritisch nach g5, verstellt dort den Läufer und wird später selber durch den Zug Tae5 verstellt. Wir haben also eine Verstellung zweier gleichschrittiger Figuren, von denen allerdings der Sperrstein gefesselt ist. Der Preisrichter: Dr. K. Fabel.

Gute Nachdrucke.

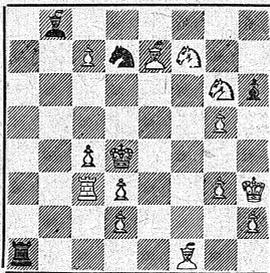
Der Römer ist ein bereits reichlich abgedroschenes Thema, eine Folge der großen Aufmerksamkeit, die man ihm gezollt hat. Wer mit einem Römer Eindruck machen will, muß deshalb schon in besonderem Maße auf formale Schönheit achten. Diesem Erfordernis ist in dem Doppelrömer Nr. **4** (1. Sf6? Te2! 1. Lf6? Lh4! deshalb: 1. De3, T:e3; 2. Sf6, Td3; 3. Sh7 matt bzw. 1. —, L:e3; 2. Lf6, Lg5; 3. Lg7 matt) vollauf Genüge getan: Die Aufgabe vereinigt neudeutsche Prinzipientreue mit böhmischer Virtuosität (reizvolles Figurenspiel, Mustermatts). — Die hochwertige Nr. **5**, das Endergebnis mehrerer auf ein Schema Dr. Palkoskas zurückgehender Versuche, vereinigt echoartig vier analoge Schlagrömer (1. Sd6? Ta5! 1. Sd8? Ta6! 1. Sf4? Te1! 1. Sh4? Tf1! deshalb 1. Lb4! dr. 2. Se7; 1. —, Tf1

4. E. Plesnivý
Narod. Pol. 1938, 1. Pr.



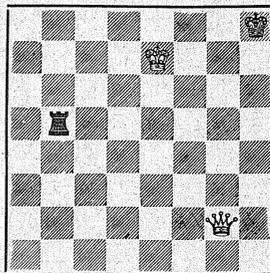
Matt in 3 Zügen.

5. S. Helweg, Dr. E. Palkoska
u. J. Halumbirek/Skakbl. X 36



Matt in 3 Zügen.

6. G. Berg
D. Schachztg. IX. 1931



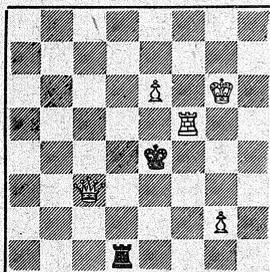
Matt in 4 Zügen.

(Te1, Ta6, Ta5) 2. Sd6 (Sd8, Sf4, Sh4). — Eine Spitzenleistung anderer Art ist auch Nr. 6, ein Römer mit nur 4 Steinen!! 1. Kf7? Tf5†! deshalb 1. Kf6! Tb6; 2. Kf7, Tf6†; 3. K:f6. Sind weitere viersteinige Römer bekannt?
Dr. W. Speckmann.

24 Urdrucke

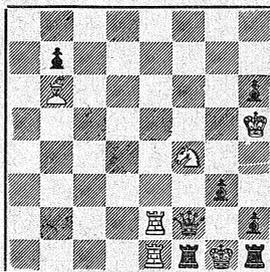
Einsendungen an Dr. K. Fabel, Berlin SW 61, Wilmstraße 1, auf Diagrammen (im Interesse einer beschleunigten mehrfachen Prüfung möglichst in 2—3facher Ausfertigung). — **Lösungen** auf beliebigen, aber nach Zwei-, Drei- und Mehrzügen, Selbstmatt und Märchenschach getrennten Blättern, jedes Blatt mit Namen versehen, an H. Sta p f f, Dermbach (Rhön). — **Lösungsfrist:** 6 Wochen (vom Eintreffen des Heftes an gerechnet). — **Zu den Problemen:** Was stellen 6627, 6631, 6632, 6635, 6638 u. 6646 dar? — 6625, 6642 u. 6647 sind Zugwechselfaufgaben. — 6638 ist Dr. P a l k o s k a gewidmet und 6647 H. Wittwer. — Die Miniaturdarstellung 6624 ist dem Verfasser nach früheren Versuchen jetzt in einwandfreier Form gelungen. — Der Aufsatz von F. Dre i k e (Januar 1942) hat mehrfach anregend gewirkt. Ist aber in 6630 der Verzicht auf 1. Bb8D wirklich ein „Verzicht“? — Bei 6631 und vor allem bei 6638 bestehen zwischen den Verfassern und den Prüfern Meinungsverschiedenheiten über die Zulässigkeit von Dualen und Trialen in Nebenspielen. A. Ue. meint: „Der Löser hat stets den besten Zug zu machen!“ — Die Ueberwindung eines schwarzen Patzspiels ist vom Verfasser der 6635 schon wiederholt erfolgreich bearbeitet worden (z.B. D. Schachblätter, Januar 1942). — 6637 bringt auf dem Gebiet der Auswahlopposition etwas Neues. — Zu 6639 vergleiche man H. K l ü v e r s Aufsatz „Retro-Synthese“ (Dezember 1933) und Aufgabe 4 des Internationalen Lösungswett-kampfs 1938 von J. F u ß. — 6640 u. 6647: Die auf dem Kopf stehenden Damen sind Grashopper (Grashüpfer). Diese Märchenfiguren springen auf der Geraden oder Schrägen und besetzen das Feld unmittelbar hinter einem weißen oder schwarzen Stein, wenn dort nicht ein Stein eigener Farbe steht. (In 6640 sind z.B. die Züge Gc8—c5 und Gc8—f5 möglich, aber nicht Gg6—g3.) Auf dem Kopf stehende Springer sind Nachtreiter. Sie können mehrere Springersritte in gleichbleibender Richtung in einem Zuge machen, sofern die „Linie“ nicht verstellt ist. (Ne1—h7 ist möglich, Ne1—b7 nicht.) — In **Hilfsmattaufgaben** zieht Schwarz an!

6624. Dr. W. Speckmann, Bln.



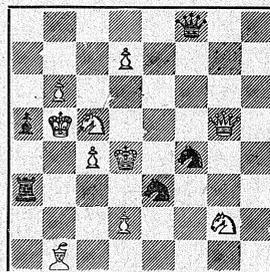
Matt in 2 Zügen.

6625. S. Limbach, Lemberg



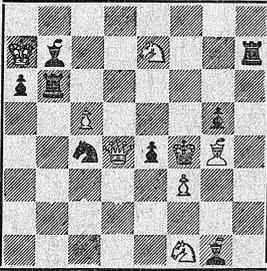
Matt in 2 Zügen.

6626. H. Lange, Wehrmacht



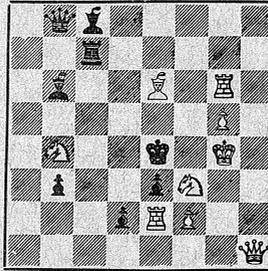
Matt in 2 Zügen.

6627. G. Latzel, Wehrmacht



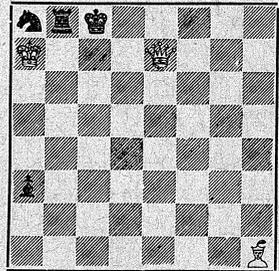
Matt in 2 Zügen.

6628. F. Beck, Winnenden



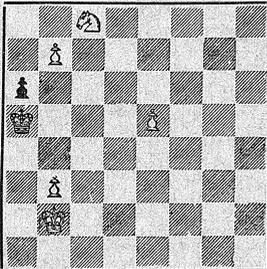
Matt in 2 Zügen.

6629. G. Latzel, Wehrmacht



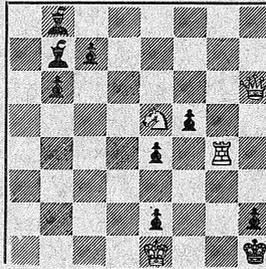
Matt in 3 Zügen.

6630. H. Brixi, Wien



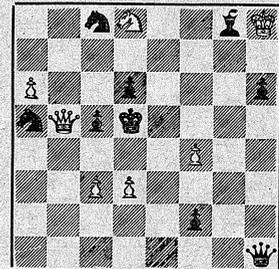
Matt in 3 Zügen.

6631. Jos. Breuer, Wehrm.



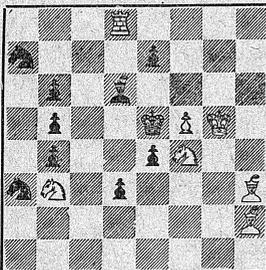
Matt in 3 Zügen.

6632. A. Heister, Minden



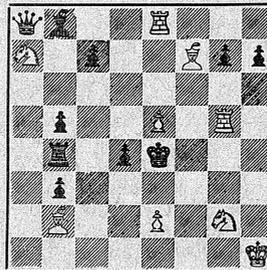
Matt in 4 Zügen.

6633. Dr. E. Witte, Blankenburg



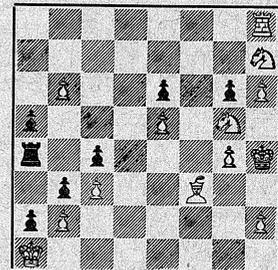
Matt in 4 Zügen.

6634. H. Jambon, Dortmund



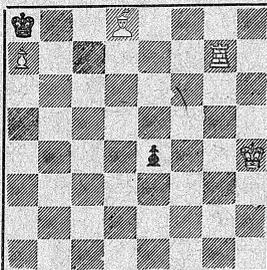
Matt in 4 Zügen.

6635. U. Schirdewan, Wehrm.



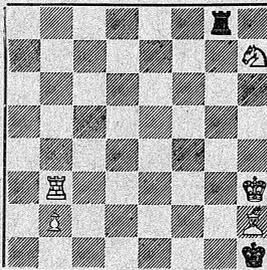
Matt in 4 Zügen.

6636. A. Furmaniak, Oberh.



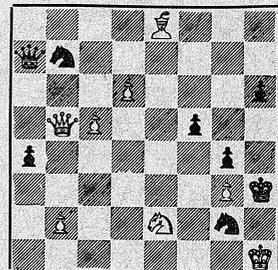
Matt in 5 Zügen.

6637. F. Palatz, Pollnow



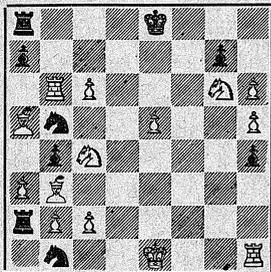
Matt in 5 Zügen.

6638. A. Uebeleisen, Berlin



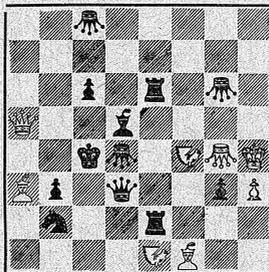
Matt in 5 Zügen.

6639. H. Stapff, Dermbach



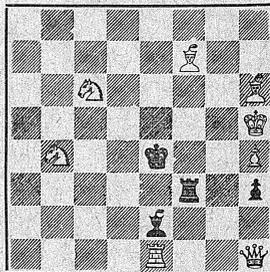
Matt in 2 Zügen.

6640. P. Kniest, Wehrmacht



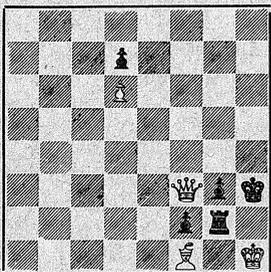
Matt in 2 Zügen.

6641. R. Svoboda, Prag



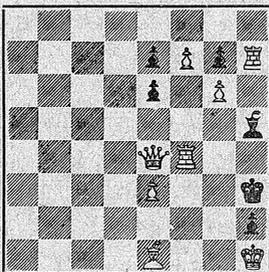
Selbstmatt in 2 Zügen.

6642. H. Stapff, Dermbach



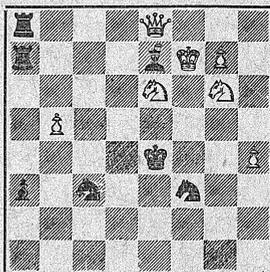
Selbstmatt in 4 Zügen.

6643. H. Ruoff, Kornwestheim



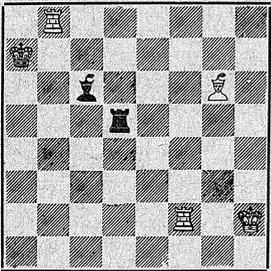
Selbstmatt in 4 Zügen.

6644. W. Kluxen, Hamburg



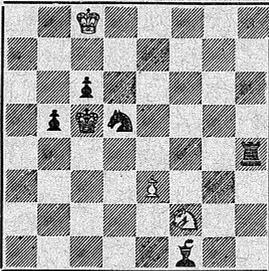
Längstzuger / Selbstm. in 3 Z.

6645. H. Verholen, Dortmund



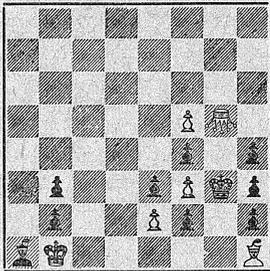
Längstzuger / Selbstm. in 4 Z.

6646. G. Mentasti, Wehrm.



Hilfsm. in ZZ. / Zw.: Bb6 st. b5

6647. O. Brennert, Berlin



Hilfsmatt in 4 Zügen.

Bemerkungen und Berichtigungen. In Nr. 6571 von Jambon (S. 247) ist wBc5 zu ergänzen. — Bei J. A. Nr. 162 von Czempik (S. 123) steht auf e7 selbstverständlich ein sB. — H. Beck verbessert Nr. 6431 durch Ergänzung eines sBg6.

Lösungen zu Heft 170 (Februar 1942)

Inkorrekt: 6564, 6571, 6572, 6573 (= 16,7 %).

Schluß der Lösungen zu Heft 169 (Januar 1942): 6553 (Oek): 1. Tb2!, Tc8; 2. Dc2!, T:c2 (T:b2); 3. Tb1 (Dc1), T:b1 (T:c1) matt. Auch der schw. K wirkt mit, insofern als er die Duale 3. Ta2 bzw. Dh7 verhindert. Reizvoll (BZ). Sehr schön (AM). Originelle Doppelsetzung (HR). — **6554 (Verholen):** 1. Sf2? Db1? 2. Tg7! Dh7; 3. Tg6, Da7; 4. Tg4, D:f2 matt, aber 1. —, Dh7! 2. ?? . Desgl. 1. Sg3? Dh7? 2. Te7, Db1; 3. Te4, Db8; 4. T:e2, Dg3 matt, aber 1. —, Db1! 2. ?? . Daher 1. Ta4!! Db1; 2. Sf2, Dh7; 3. Te4, Da7; 4. Tg4, D:f2 matt und 1. —, Dh7; 2. Sg3, Db1; 3. Te4, Db8; 4. T:e2, Dg3 matt. Zwei prächtige Echspiele. Der Schlüssel ist fein begründet, insofern als W. sich die Entscheidung 2. Sf2 oder 2. Sg3 vorbehalten muß, je nachdem S 1. —, Db1 oder 1. —, Dh7 spielt.

Außerst lobend beurteilt. Auf verschiedene Anfragen sei bemerkt: Bd2 verhindert 1. Ta2, Db1 (h7); 2. Te2 (Sg3) usw., und Be2 verhindert 1. Kg2! Db1 (h7); 2. Kh3 (Kf1); 3. Sg3 (Sf2), D:S matt. — **6555 (Zastrow):** 1. Gb2! Gc2; 2. c4! Ta3; 3. Gd2, Th3; 4. Ga5, Tb3 matt!!, da ja der „normale“ Längszug 4. —, Ta3 unzulässig ist, weil dadurch der sK in das Schach des Ga5 käme! Eine sehr originelle, im Längszüger vermutlich noch nicht veröffentlichte Pointe, noch dazu in einer glänzenden, sehr knappen Darstellung mit nur 6 Steinen! Fand lebhaften Beifall. — **6556 (Stapf u. Brenner):** 1. f6-f7!, droht 2. D:d5 matt. Die thematischen Verteidigungen bestehen in den Abzügen des Lc7, wodurch die D gefesselt wird. Diese Abzüge führen jeweils zu einer anderen Schädigung für S: 1. —, Le5; 2. Dc5 matt. 1. —, Lf4; 2. Dc4 matt. 1. —, Lg3; 2. Dc3 matt. 1. —, Ld6 (d8, a5); 2. Gd6 matt. 1. —, Lb6(Tb5); 2. Sb5 matt. 1. —, G:c6; 2. S:c6 matt. Dreimal Cristoffanini-Thema (Verf.). Belobt. — **6557 (Obé):** I. 1. Dh6! d5; 2. Kc5, d4†; 3. Kd6, d8=D matt; II. 1. Kc4, d3†; 2. Kd5, d8=D†; 3. Dd7, D:D matt. Beifällig beurteilt, namentlich für einen ersten Versuch.

6558 (Grewe): 1. Se7, dr. 2. Sg5 ♣. 1. —, S:d4; 2. Te3(Sf2) ♣, nicht umgekehrt. Thema A-Charakter und weiße Verstellung nach Block, dazu Dualvermeidung durch schwarze Linienöffnung. Einfach und klar gezeichnet. — **6559 (Beck):** 1. De1, S bel.; 2. De7(5) ♣. Aber 1. —, Sf(g)3; 2. Se4(Sb5) ♣, nicht umgekehrt. F. V. nach Zugzwang mit Entfesselung des Sc3 in den Sekundärparaden und Dualvermeidung. Gut. — **6560 (Lange):** 1. h:g6, dr. 2. Th5 ♣. 1. —, T:g4; 2. Tf4 ♣ (Se4?). 1. —, L:g4; 2. Se6 ♣ (Df5?). Barulin I nach schw. Selbstfesselung bei gleichzeitiger totaler Dualauschaltung. Nett — **6561 (Beck):** 1. K:f7, dr. 2. Dh4 ♣. 1. —, Td6†; 2. e6 ♣. 1. —, T:e5†; 2. Se6 ♣. Das Schlagmatt D:d6 ♣ nach Td6† im Satz wird im Spiel in zwei Kreuzschachs verwandelt (Goldschmied-thema), dazu ein weiterer Matwechsel. — **6562 (Beck):** 1. Sf8, dr. 2. Se2 ♣. In den Sekundärparaden 1. —, Sd4(e5) verwandt mit Nr. 6559. Eine ansprechende Themenverbindung. — **6563 (Lange):** 1. Dh5, dr. 2. Dh4 ♣. 1. —, Sc:e5; 2. Sbd5 ♣ (Scd5?). 1. —, Se4; 2. Scd5 ♣ (Sbd5?). Ein interessanter Beitrag zu den Linienkombinationen. Streng genommen sind in beiden Abspielen sowohl Thema E (2. Form) als auch Antilewmann enthalten. Die blockierenden S-Züge öffnen nämlich gleichzeitig maskierte Deckungslinien. Sehr gut.

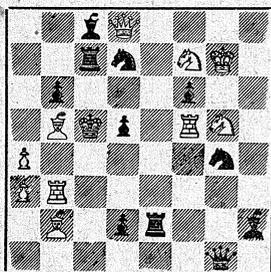
6564 (Dr. Maßmann): 1. Sd8, dr. 2. Tb6†, Kc5; 3. Se6 ♣, aber auch 2. Sb7, bel.; 3. Tb6 ♣. Ein Drohdual, der die kleine Aufg. entwertet. 1. —, Kc5; 2. Sb7† usw. — **6565 (Dr. Palkoska):** 1. Kf2 (dr. 2. Dg5† u. 2. Df4†), Sd1†; 2. Kf3, Ld7; 3. Dh7 ♣. 1. —, Ld1; 2. S:f4, Lg4; 3. Df6 ♣. Wechselseitige Verstellung von L u. S. — **6566 (Schrader):** 1. Se6! f5; 2. Ta5! (2. Db7? e2!). 1. —, K:d5; 2. Lc4† usw. — **6567 (Latjel):** 1. Sh6? Sd6! 2. b8S, S:e4; 3. ? 1. b8S? Sh6! 2, ? 1. Se3 (dr. 2. S:c4 ♣), Sd6! (S bel.; 2. b8D usw.) 2. b8S, S:e4 (S bel.; 3. Sc4 ♣). Also zweimal „fortgesetzte Verteidigung in 3 ♣, mit einzügigen Drohungen hintereinander geschaltet. Angeregt durch das Thematurnier 1940 der Tijdschrift. (Siehe Schwalbe, Sept. 41, S. 194!) 1. —, Kd6; 2. b8D†, Lc7; 3. Sf7 ♣. — **6568 (F. Schmidt):** 1. Dc4! (dr. 2. e7 usw.), Lb3; 2. Tf3 usw. 1. —, Lc2; 2. Dg4 usw. 1. —, Le2; 2. De4 usw. 1. —, Lf3; 2. T:f3 usw. 1. —, Te3; 2. Dc5 usw. 1. Dd5? L:b6!! 1. Dd3? Lh5! 1. Da4? Lc5! 1. Db4? c5! 1. Te3? c:b5! Ein treffliches Schachrätsel. — **6569 (Dr. Fabel):** 1. Sc7! e5. Vorspiel einer logischen Kombination: 2. Lh7? Lb1! Also 2. Lf5! e4; 3. Lh7, Le6; 4. Se8 ♣. Beugung mit Hilfe eines in Stufen ausgeführten sperrmeidenden Zuges. — **6570 (Schaffer):** 1. Tf2, b2; 2. Tc2, Kd3; 3. Kf2, Ke4; 4. Td2 ♣. 2. —, Ke4; 3. Te2†, Kd5; 4. Le4 ♣. — **6571 (Jambon):** 1. S:d4? (dr. S:d3 ♣) Tf3! 2. Se2, d:e2! 1. Ta4! (dr. 2. S:d3†, K:b3; 3. Tb4†, K:a3; 4. Lc1 ♣) Tb8; 2. S:d4, T:b3; 3. S:e2, d:e2; 4. T:b3 ♣. Tf8 wird nach b3 römisch gelenkt. Der zerstörende Dual 1. —, Tb8; 2. S:d3†, K:b3; 3. S:d4†, Ka4; 4. Sc5 ♣ läßt sich durch einen wBc5 ausmerzen. — **6572 (Dr. Krug):** 1. g6? S:f6; 2. Th5†, S:h5; 3. Df3, Sf6! Daher zunächst Lenkung des Lh8 nach f6. 1. h7! L:f6! 2. g6! (g:f6 soll scheitern an Sg7; 3. Th5†, S:h5; 4. Df3, S:f6; aber 3. f:g7 führt zum Ziel. Auch S:f6 statt Sg7 genügt nicht wegen 3. Dc6!, z. B. S:c6; 4. Th5†, S:h5; 5. Sf5 ♣. Der tödliche Dual 2. g:f6 läßt sich indessen durch einen sBd7 ausmerzen, da dann S:f6 folgen könnte.) 2. —, Sg7; 3. Th5†, S:h5; 4. Df3, S:f3; 5. Sf5 ♣.

6573 (Karge): 1. Ta4! d3(e3); 2. Df3!(e3)†. Hübsche Konzeption, aber völlig entwertet durch die Nl.: 1. Dh5, bel.; 2. D:f5† und durch das nach dem Schlüssel 1. Ta4 auf die Antwort 1. —, e3 mögliche 2. h4—h5, Kg5 ♣. Ein wBh5 hilft. — **6574 (Kniest):** Satz: 1. —, L bel. ♣. Spiel: 1. De8, Kc7; 2. Dd7† nebst 3. Dd8. Dreiecksmarsch der D. —

6575 (Svoboda): 1. Le8, Sc4(Sc6, b4, b6); 2. Se3†(Se7†, c4†, Lc6†), S:e3(Se7 †, S:c4, S:c6); 3. Se3(Se7)†, S:S †. Ebenfalls Zugwechsel, aber mit einfachem Wartezug. — **6576 (Ruoff):** Satz: 1. —, K:e5; 2. Sb5, B bel.; 3. Bc5:d6(d5 e.p.). Spiel: 1. Sd8, K:c5; 2. Df2†! Kb4(Kd5); 3. Da7(De3), c2 †. 1. —, K:e5; 2. wie Satz. Hübsche Mattvermehrung (AM, BZ). — **6577 (Stapf u. Kluxen):** 1. Sc7, 2. Da2! . Se6! c:d1 =D, T(L S); 4. D(T)d5 (Sd4)†, D(T,S):D †. Für jede Umwandlung des c-Bauern auf d1 außer in einen T stehen die w. Offiziere schon geeignet da, nur für die T-Umwandlung bedarf es der Umgruppierung von D und Sb5. Lob spenden AM, HR, HV, BZ. — **6578 (Weber):** Satz: 1. —, Tc1 †. Spiel: 1. Sa3!, b1; 2. S:b1, Ta2(b2); 3. De2†, S:D; 4. S:c3†, S:S †. Vollständiger Mattwechsel. Sehr belobt. — **6579 (Stapf):** Satz: 1. —, D:T †. Spiel: 1. Tc2! Da5; 2. Tc3, Df5; 3. Tc5 D:T †. Wohlgelungener Tempokampf (BZ). Glänzend (AM). — **6580 (Queck):** 1. La3, Ta1; 2. Ld6†, Kh1; 3. g3! Ta8; 4. La3, Th8; 5. Lf8, Th2 †. Für einen Erstlingslängstzuger eine gute Leistung. Lob spenden WK, HV, BZ. — **6581 (Fabel):** Zurück: W.: Lb1—g6, Sch.: Lc2:Dh7; vorwärts: Sch.: Kd2—c1, W.: D:c2 †. Fein erdacht (BZ). Nett, aber harmlos (WK).

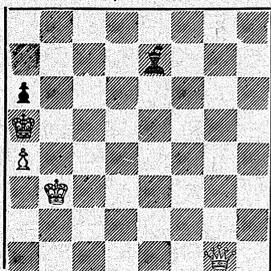
Turnierentscheidungen

J. Markkala
1. Pr. Aseveli 1941



Matt in 2 Zügen: 1. Tb4.

K. Ursprung
7. Pr. Bayr. Turnier 1938



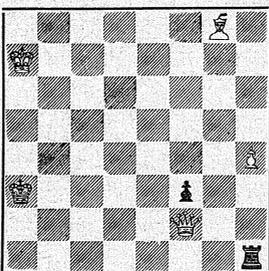
Matt in 3 Zügen (s. Text)

2. Thematurnier der finnischen Militärzeitung

Aseveli (= Waffenbrüder). Heikki Lukkariinen (gefallen am 18. 10. 41) forderte Zweizüger mit Entfesselungen schwarzer Steine. Die entfesselnden schwarzen Steine sollen sich gegenseitig verstellen. Preise: 1. J. Markkala (s. Diagr. 4 Themaspiele), 2. u. 3. gef. O. Heina u. O. Kaila. Ehr. Erw.: 1. u. 2. L. Vallasvuo. Richter: L. Valve.

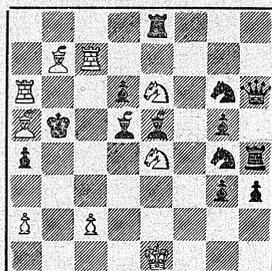
Gol. 1. intern. Zweizügerturnier. A. P. Eerkes teilt folgendes Ergebnis mit: Preise: 1. F. Novejarque, 2. A. Montaner (von A. P. Eerkes vorweggenommen), 3. A. Zarur. Ehr. Erw.: 1. E. Puig Ambros, 2., 4., 6., 7. u. 8. J. Peris, 3. R. Llorens, 5. J. Aulina, 9. E. Boxo. Lobe: A. F. Arguelles, F. Novejarque, J. Peris, P. Faletto, E. Puig. Diagramme können nicht gebracht werden. A. P. Eerkes teilt mit, daß die Preisträger nichts Besonderes und nichts Neues enthalten. Richter: A. C. White.

E. Pedersen
2. Pr. Skakbladet 1941



Matt in 3 Zügen: 1. Ka6

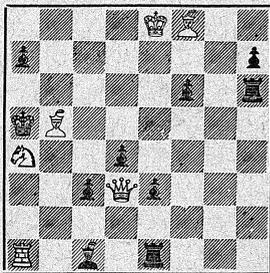
Lars Larsen
1. Pr. Skakbladet 1942



Matt in 3 Z.: 1. Ta7, dr. 2. c4†

Skakbladet, Weihnachtsturnier 1941. Miniaturen mit mindestens einem mitwirkenden schw. Offizier. Preise: 1. G. Thomas (Kb2, De2, Ba3—Ka4, Le6, Ba5; 1. Dd3: Vollständig vorweggenommen durch die Aufgabe von Ursprung); 2. E. Pedersen (s. Diagr.: 1. Db6? Tb1! 1. Ka6! (2. Da2†, Th2 (Ta1, Kb4); 2. Db6 (Ka5, Db2†)); durch die Nebenspiele daseinsberechtigt gegenüber E. Schütte, D. Schachbl. 1938, Kh7, Dh8, Ld7, Bc4—Kh4, Ta4, Bd6: 1. Dg7? Tc4!; 1. Dc3, Ta3; 2. Dg7). Ehr. Erw.: 1. P. Hage (Kf8, Lf7, Sf6, g8—Kh8, Tf1, Bf2; 1. Sh6! Mehrfach vorweggenommen, u. a. E. M. H. Guttmann, 1929), 2. E. Pedersen. Bei Miniaturenturnieren sollte in ganz besonderem Maße auf Vorgänger geprüft werden! Die Vorgänger wurden von F. Palatz mitgeteilt. Dr. W. Sp.

J. J. Ebben
Pr. Tijdschrift v.d.NSB. 1941



Matt in 3 Zügen.

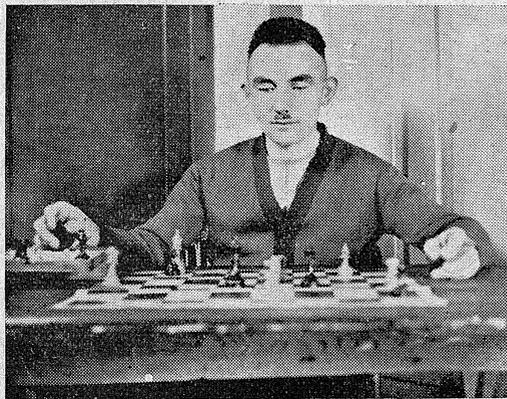
Skakbladet, 23. Thematurier 1941/42. Dreizüger mit weißer Halbesselung. Preise: 1. L. Larsen (s. Diagr. 1. —, Se3 [Se7]; 2. Sd4† [Sd6†]), 2. H. Rasmussen. Ehr. Erw.: H. V. Tuxen. Dr. W. Sp.

Tijdschrift van den NSB, 23. Thematurier 1941. Thema: Zugwechsel-Dreizüger mit höchstens 12 Steinen. Preise: 1. H. v. Beek (Kc1, De4, Sa1, Ba4, e6 — Kc3, Ba5, c4, c5, e7, 3 ♠ : 1. Sc2), 2. W. J. G. Meers. Dr. W. Sp.

Tijdschrift van den NSB, 29. Thematurier 1941. Thema: Hamburger Idee mit Modellmatt. Preis: J. J. Ebben (s. Diagr.: 1. La6? Th5! 1. Le7! f5; 2. La6, T:a6; 3. Df5 ♠). Ehr. Erw.: J. J. Ebben. Dr. W. Sp.

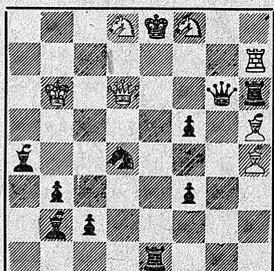
Personalien.

R. Büchner †. Eine Trauerbotschaft: Rudolf Büchner, der beste und bekannteste deutsche Problemkomponist, ist am 2. Mai einer Lungenentzündung im Alter von nur 42 Jahren erlegen. Mit seiner Gattin Hilde Büchner und seinem sechsjährigen Töchterchen Carmen



trauert die Problemwelt um einen der begabtesten Jünger Caissas. — Rudolf Büchner trat (zusammen mit seinem jüngerem, recht früh verstorbenen

R. Büchner †
1. Pr., JI Problema, 1932



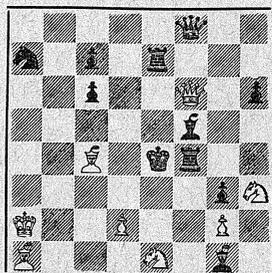
Matt in 2 Zügen: 1. Th8

Bruder Richard) vor nicht ganz zwanzig Jahren mit seinen Problemen an die Öffentlichkeit und war in kurzer Zeit einer der Besten und Erfolgreichsten. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß vor allem die Aufgaben der Gebrüder Büchner in besonders großem Maße dazu beitrugen, die damals auf altertümlichen Pfaden wandelnde Zweizügerkomposition endlich in moderne Gleise zu bringen. R. Büchner war, obwohl ihm sein Beruf (er war Weber) nur wenig Zeit für seine Liebhaberei ließ, außerordentlich produktiv. Die Zahl seiner Aufgaben betrug November 1939 976 und wird die Zahl 1000 nicht unerheblich überschritten haben. Die Zahl der Zweizüger (einen seiner schönsten obestehend) beträgt etwa 80 Prozent der Gesamtzahl, dann folgen über 140 Dreizüger, der Rest verteilt sich auf Mehrzüger, Selbstmatts und Märchenschach. Die Aufgaben erschienen in etwa 100 Spalten und Zeitschriften vieler Länder. Etwa 150 Aufgaben wurden in Turnieren ausgezeichnet. Das Wirken des Verstorbenen verdient in einer zusammenhängenden Arbeit dargestellt zu werden. Wir wollen hoffen, daß sich nach dem Kriege dazu die Gelegenheit bietet.

Alberto Mari aus Ferrara feiert am 13. Juni den 50. Geburtstag. Mit uns beglückwünscht an diesem Tage die ganze Problemwelt einen der größten lebenden Komponisten, jedenfalls aber den bedeutendsten, den Italien neben dem unvergessenen, aber im Scheitel-

punkt seines Schaffens verstorbenen Guidelli hervorgebracht hat. Mari, der sich etwa seit 1920, zuerst durch heimische Turnierfolge und im Kreise der „Good Companions“, durch eine nicht abreißende Folge von durchweg meisterlichen Arbeiten rasch Namen und internationalen Rang erworben hatte, ist dem von Guidelli eingeschlagenen Weg gefolgt, indem er sich fast ausschließlich dem Zweizüger modernsten Stils wandte und durch sein Vorbild und sein persönliches Wirken die große Schar der jungen Meisterkomponisten auf den Plan rief — als seine Schüler seien vor allem Dr. Cristoffanini und Dr. Foschini erwähnt —, die Italien die heutige unbestrittene Führung auf diesem Gebiet verschafften. Daß Mari zu dem halben Dutzend der auch äußerlich erfolgreichsten Komponisten der letzten beiden Jahrzehnte zählt, liegt nicht nur daran, daß seine Arbeiten stets „modern“ im besten Sinne waren und den jeweils letzten Fortschritt, die jüngste Idee, die eben erst sich andeutende neue Strömung ausprägten; vielmehr verband sich damit eine schlechthin absolute Meisterschaft der Form als etwas Selbstverständliches. Maris Aufgaben sind daher stets ausgereift und in ihrer Ganzheit befriedigend, technisch vollendet bei deutlichem Uebergewicht des betont Thematischen und hierin durchweg irgendwie besonders gewichtig. In diesem inhaltlichen Mehr sind sie dem mehr formal-schönen Schaffen Mansfields, der vielen als der größte Zweizügerkomponist gilt, noch überlegen. In einer Hinsicht wird Mari jedenfalls wohl von keinem anderen erreicht: unter den Hunderten von Problemen, die er geschaffen hat, befindet sich nicht ein fades Stück.

Alberto Mari
2. Pr., II Problema, II. 1932

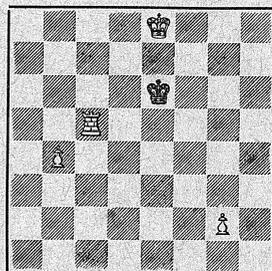


Matt in 2 Zügen: 1. Dg5

H. At.

Hermann Feodor Lehner. (* 27. Juni 1842 in Wien, † 15. März 1897.) Vor hundert Hauptverdienst liegt auf dem H. Lehner / 1862

Jahren wurde der Ostmärker H. F. Lehner geboren. Sein Gebiet der Schachjournalistik. So hat er 1872—75 die Oesterreichische Schachzeitung herausgegeben, die nach dem Urteil von Kohtz sehr vorteilhaft ist. Nach dem Eingehen leitete er die Oesterreichische Lesehalle, eine Monatschrift mit einer besonderen Abteilung für die Pflege des Schachspiels. Daß er auch auf dem Gebiet des Problems Bedeutendes geleistet hat, ist aus einer Kritik von Bayersdorfer ersichtlich: „und sich unter den Bewerbern Namen finden wie Loyd, Grimshaw, Plachutta, Landesmann, Berger, Lehner, Karner, Klett, welche sämtlich bereits Sieger in größeren oder kleineren Turnieren gewesen sind“. Verschiedene Aufgaben von ihm sind in den beiden Bänden der „Schach-Miniaturen“ nachgedruckt. Ich gebe als Probe seiner Kunst einen siebenzügigen Fünfsteiner, der die Dr. Fabelsche Alternative: Entweder Doppelschritt mit Unterverwandlung oder einfacher Schritt mit Damewerden in ein sowohl einfacher Schritt als auch Unterverwandlung verwandelt.



7 ♖♜ 1. g3, Kf6; 2. g4, Ke6; 3. g5, Kd6; 4. g6, Ke6; 5. g7, bel.; 6. g8T. 2. —, Kg6; 3. Ke7. 2. —, Kg7; 3. Tc6.

Der Dreizügerkomponist **W. Hoffman** in Stockholm vollendete am 16. März sein 60. Lebensjahr. Früher lebte er in Petersburg und kam dort mit den berühmten Brüdern Arvid, K. A. L. und Eugen Kubbel zusammen. Den paradiesischen Zuständen Sowjetjudäas entzog er sich durch eine abenteuerliche Flucht nach Schweden.

H. Albrecht feierte am 16. Mai Hochzeit. Die Schwalben gratulieren herzlich!

J. P. B.

Dansk Skakproblem Klub feierte am 14. Januar sein zehnjähriges Bestehen. In den letzten zehn Jahren veranstalteten die Dänen 23 Problemturniere und vier Wettkämpfe mit anderen Ländern. Die Zahl der Mitglieder schwankt zwischen 90 und 100 und ist als recht hoch zu bezeichnen.

Allerlei

Aufgaben mit Bauernreihen sammelt G. Latzel, Breslau 21, Yorkstraße 18. Er bittet um Zusendung solcher Aufgaben beliebiger Zügezahl. Die Bauernreihe kann orthogonal, diagonal oder anders geformt, sie kann auch unterbrochen sein. Hauptsache

ist, daß eine in bestimmtem Sinne gleichmäßige B-Anordnung den Hauptinhalt der Aufgabe ausmacht. Eine B-Reihe kann bereits mit 2 Bauern beginnen.

Einheitliche Diagramme für die Schwalbe! Den Ausführungen von W. Karsch „Einheitliche Notation in der Schwalbe“ schließe ich mich mit folgenden Hinweisen an: Mit 2 bis 3 bunten Stempelkissen und 2 Sätzen Figurenstempeln (umrandet und voll) bewaffnet, bestehen für die Komponisten zahlreiche Möglichkeiten, ihre Aufgaben im Diagramm darzustellen. Fast alle werden nebeneinander angewendet, eine wahre Freude für die braven Prüfer! Die weißen Steine erscheinen z. B. rot umrandet, rot voll, grün umrandet, grün voll und violett umrandet; die schwarzen Steine ebenfalls grün umrandet, grün voll, violett umrandet und violett voll, dazu noch Diagramme in 3—4 verschiedenen Farben. Folgende sei daher die einheitliche (zugleich übliche) Art des Aufstempelns: Die weißen Steine werden grundsätzlich umrandet (am besten rot, notfalls auch violett) dargestellt und die schwarzen voll in dunkler Farbe (violett). — Ohne Figurenstempel und im Besitz von einem Rot- und einem Bleistift setzt man die lateinischen Druckbuchstaben K, D, T, L, S und für den Bauern einen waagerechten Strich ein, und zwar die weißen Steine mit dem Rotstift. Wer, wie unsere Soldaten draußen, auch keinen Rotstift bei sich hat, der bedenke, daß sich die lateinischen Druckbuchstaben ebenfalls umrandet und voll zeichnen lassen. Künstlerisch stilisierte Nachahmungen der Figurentypen führen leider oft zu Verwechslungen und sind daher nicht gern gesehen! — Trotz der gebotenen Sparsamkeit an Papier aus technischen Gründen noch eine Bitte: jede Aufgabe auf einem Blatt für sich und dieses mindestens in Postkartengröße! Eine Einseitung in 2—3facher Ausfertigung bewirkt außerdem eine beschleunigte Prüfung und einen rascheren Abdruck. Dr. K. F.

Schrifttum

Neue holländische Problemliteratur. In der bekannten Reichhaltigkeit erschien das **Jaarboek 1941** des „Nederlandse Bond van Probleemvrienden“. Dem Jahresbericht mit dem Mitgliederverzeichnis folgt ein Aufsatz von J. Hartong über „Zugwechselläufe mit fortgesetzter Verteidigung“. C. Slagmolen gibt eine Einführung in „Die retrograde Analyse“, Th. C. L. Kok einen interessanten Aufsatz über „Figurenrundläufe“. F. W. Nanning bringt in seinem Aufsatz „Eine große Familie“ Ergänzungen zu seinem Aufsatz aus dem Jahrbuch 1940. G. Smit schreibt über „Fortgesetzte Verteidigung im Dreizüger“; seine Ausführungen enthalten zumeist Aufgaben, die durch die Arbeit Koldijks im Jahrbuch 1939 angeregt wurden. Koldijk weist auf „Probleme, die jeder Komponist kennen muß“, hin. Genauer handelt es sich um Zweizügervorwürfe, die bereits so oft bearbeitet wurden, daß man sie jetzt nicht mehr als Urdrucke in den Schachzeitungen und -spalten sehen möchte. Es folgen noch eine Liste der in Holland erscheinenden Schachspalten und 38 ausgezeichnete Aufgaben holländischer Komponisten. Das Büchlein ist 68 Seiten stark und zum Preise von 1,25 Gulden bei F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland) zu beziehen. — Dr. M. Niemeyer feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Problemkomponist. Aus diesem Grunde hat er ein Büchlein **„Aventuren in Avonduren“** herausgegeben, das seine 25 besten Aufgaben (aus insgesamt 250) und außerdem im erklärenden Text 25 weitere eigene und fremde Aufgaben enthält. Der Verfasser hat seine Aufgaben, die durch ihren reichen und abwechslungsreichen Inhalt viel Anklang finden werden, mit ausführlichen thematischen und unterhaltsamen Lösungsbesprechungen, die andere Autoren von Problembüchern sich zum Vorbild nehmen sollten, begleitet. Ueber Preis (etwa 1,25 Gulden?) und Verlag (Selbstverlag?) ist nichts angegeben. — **Compositie-Wedstrijd Oud-Jong 1941.** 28 Seiten, Preis: 1,25 Gulden. Verlag: F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland). Das Büchlein enthält den Turnierbericht über den holländischen Wettkampf Alt-Jung mit Aufgaben und sehr ausführlichen Lösungsbesprechungen. In der Zweizügerabteilung gewann Alt mit 288:307 Punkten, in der Dreizügerabteilung Jung mit demselben Ergebnis. Insgesamt lief somit der Kampf mit 595:595 Punkten unentschieden aus. W. K.

Bundesnachrichten

Unsere Soldaten. Lt. W. Bergmann ist von seiner Verwundung schnell genesen. Im April hatte er Genesungsurlaub. — Unteroff. E. Böhner wurde im Osten bei einem Gegenstoß am 13. April am rechten Oberarm erheblich verwundet und im Flugzeug in ein wundervolles litauisches Lazarett transportiert. Hier wartet er auf Fieberfreiheit, um dann in ein Heimatlazarett zu kommen. — H. H. Schmitz wurde bereits am 8. August durch Unthesenkelschuß verwundet. Er war im April noch in einem Leipziger Lazarett. — J. Th. Breuer (Essen-Steele) wurde zum Sonderführer ernannt.